

# IT-BUSINESS

Refurbishing für Hard- und Software

## Langes Leben für gebrauchte IT

08.03.2013  
Von Wilfried Platten

**Refurbishing mausert sich von der Altgeräteverwertung zur ernst zu nehmenden Beschaffungs-Alternative. Und das sowohl unter ökonomischen als auch ökologischen Gesichtspunkten.**

Gebrauchtwagen-Händler befinden sich bei Befragungen auf der Sympathie- und Vertrauenskala in der illustren Gesellschaft von Politikern, Versicherungsvertretern und Immobilienmaklern – also ziemlich weit unten. Die Händler von gebrauchter IT-Hardware haben dieses Problem nicht, denn ihr Geschäftsmodell ist allgemein noch nicht so bekannt. Dabei kann es eine attraktive Alternative zum Erwerb von Neugeräten sein, und deshalb erfreut es sich wachsender Beliebtheit.



Eine wertige Verpackung steigert die Akzeptanz für Refurbishing-Geräte. (Bild: bb-net media GmbH)

Da verwundert es nicht, dass sich dafür ein schöner neuer Begriff gefunden hat, oder besser gefunden wurde: Refurbishing! Grün Angehauchte würden eher von Recycling-PCs sprechen, PR-affine von IT- oder EVD-Remarketing, Flohmarkt-Liebhaber von Second-Hand-Rechnern und Puristen schlicht und einfach von gebrauchten Computern. Fällt Ihnen etwas auf? Ohne Anglizismen geht's in keinem Fall!

### Fein gestuft

Sehen wir genauer hin, so schälen sich in der Begrifflichkeit feine Differenzierungen heraus:

- Das EDV-Remarketing beschäftigt sich mit der Prüfung, Auditierung, Aufbereitung und Wiedervermarktung gebrauchter IT-Geräte.
- Das Refurbishing umfasst darüber hinaus auch die Aufrüstung der Altgeräte und somit die Schaffung eines Mehrwerts.
- Mit IT-Recycling wird die Zerlegung von Altgeräten in wiederverwendbare Komponenten, die Aussortierung nicht mehr nutzbarer Teile und die Entsorgung von nicht mehr nutzbaren Schrott bezeichnet.

Aber wie fast immer bei solchen Unterscheidungen sind die Grenzen fließend, und hier und da versteckt sich auch die ein oder andere Grauzone.

# IT-BUSINESS

## **Die Quellen**

Die Hardware umfasst dabei die komplette Gerätekette: PCs, Notebooks, Drucker, Monitore sowie Zubehör. Die Geräte sind überwiegend Leasing-Rückläufer und abgeschriebene Objekte aus Industrie, Handel, Gewerbe und Behörden. Zudem arbeiten Refurbisher mit Rollout-Firmen zusammen und wissen so, wann in einem Unternehmen Geräte ausgetauscht und ersetzt werden. Weitere Quellen sind Ausschreibungen, Empfehlungen und der Kontakt über die Webseiten der Refurbisher.

## **Und die Software?**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen die auf einem PC oder Notebook gespeicherten Daten vom Verkäufer gelöscht werden. Falls das nicht oder nur unzureichend erfolgt ist, muss das der Refurbisher übernehmen. Und was ist mit der installierten Software? Immerhin ist die ja bereits bezahlt, und ohne Betriebssystem läuft die Kiste nicht. Damit sind wir beim seit Jahren heftigst kontrovers diskutierten Thema Gebrauch-Software. Und um dafür kein Schlupfloch durch die Hardware-Hintertür zu bieten, hat Microsoft reagiert und für Refurbisher ein spezielles Programm – nein, nicht programmiert, sondern aufgelegt. Es heißt MAR, kurz Microsoft Authorized Refurbisher, und läuft seit rund drei Jahren weltweit.

## **Ökonomie und Ökologie**

Refurbisher argumentieren neben ökonomischen gerne auch mit ökologischen Gesichtspunkten. Und da ist etwas dran. Unter Umwelt-Aspekten macht der Einsatzgebrauchter Hardware absolut Sinn. Maßstab ist dabei der „ökologische Fußabdruck“, in den sämtliche Aufwendungen und damit verbundenen Belastungen wie CO<sub>2</sub>-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts mit Produktion, Logistik, Betrieb und Entsorgung einfließen. Und bei dieser Betrachtung schneidet die Weiter- oder Wiederverwertung von Altgeräten sehr gut ab.

Anders gesagt: So viel sparsamer kann ein Neugerät gar nicht sein, um den durch die notwendigen Produktions- und Logistikaufwendungen verursachten Aufwand durch Minderverbrauch über die Laufzeit gegenüber dem Altgerät wieder hereinzuholen.

## **Triebfeder Cloud**

Auftrieb für die Refurbisher kommt noch aus einer ganz anderen Ecke: der Trend zum Cloud Computing. Er kommt ihrem Vermarktungsmodell entgegen, denn für viele Anwendungsfälle und Einsatzgebiete in der Cloud wird gar nicht die neueste, leistungsfähigste Hardware benötigt, die es aktuell auf dem Markt gibt. Dafür braucht es häufig lediglich ein in die Jahre gekommenes Notebook oder einen PC mit Web-Browser.

## **More to come...**

In weiteren Artikeln werden wir den Refurbishing-Markt gesondert für Soft- und Hardware noch etwas intensiver unter die Lupe nehmen